

Entscheid im Informalturnier 2015 der Schwalbe

Abteilung: Retro Preisrichter: Mario Richter (Berlin)

Heft 271 Urdrucke 16236, 16237, 16238 (Heft 274, S. 224: inkorrekt!), 16239 (NL: sSa3 statt sSc5; sonst wie AL), 16240, 16241, 16242 (NL; Korrektur Heft 274, S. 226), 16243, 16244. [9-2]

Heft 272 S.81-82: Nr. 1-19; Urdrucke 16299, 16300, 16301, 16302, 16303 (Heft 273, S. 176: Druckfehler $\hat{\text{g}}2 \rightarrow \hat{\text{g}}3$), 16304 (wegen versehentlicher Doppelveröffentlichung zurückgezogen), 16305, 16306 (Heft 273, S. 176: *zwei* Druckfehler + $\blacktriangle d5$; Vorwärtsspiel ist s#1); S.114, Nr. 15677v. [28-1]

- Heft 273** Urdrucke: 16362, 16363, 16364, 16365 (Kurzlösung: R 1.Dg3:Te1! T~e1+ 2.Dc7 & vor 1. D:e7#), 16366, 16367, 16368 (DL; Korrektur Heft 276, S. 349), 16369, 16370. [9-1]
- Heft 274** Urdrucke: 16425, 16426, 16427 (Heft 275, S. 295: +♞d1; dennoch NL; Korrektur Heft 277, S. 406), 16428, 16429, 16430, 16431, 16432, 16433; S. 225, Nr. 16241 Version. [10]
- Heft 275** Urdrucke: 16494, 16495, 16496, 16497 (NL; Korrektur Heft 278, S. 466, „Günter Lauinger gewidmet“ ist nachzutragen), 16498, 16499 (NL; Korrektur Heft 278, S. 467); S. 294, Nr. 16303 Version. [7]
- Heft 276** S. 319-320: Nr. 1-8; Urdrucke: 16557, 16558, 16559 (Vor- und Nachname vertauscht, Korrektur: Heft 279, S. 524), 16560 (NL; Korrektur: Heft 279, S. 525), 16561, 16562, 16563, 16564, 16565, 16566, 16567 (UL; siehe Heft 279, S. 526). [19-1]

Damit waren im Jahrgang 2015 $9 - 2 + 28 - 1 + 9 - 1 + 10 + 7 + 19 - 1 = 77$ Aufgaben zu bewerten. Ursprünglich bestand mein Plan darin, diesen Preisbericht möglichst zeitnah zu den Veröffentlichungen der Probleme fertigzustellen. Persönliche Umstände haben leider dazu geführt, daß dieser nun erst mit großer Verspätung erscheint. Dafür bitte ich das *Schwalbe*-Team, die Löser, vor allem aber die Komponisten um Entschuldigung!

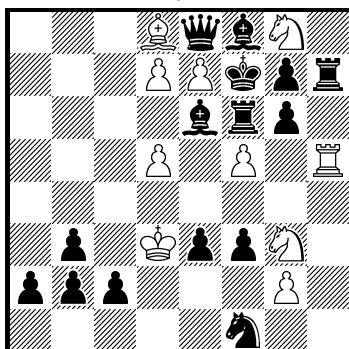
Ich danke den *Schwalbe*-Verantwortlichen für die Ehre, den hervorragenden Retro-Jahrgang 2015 richten zu dürfen. Mein besonderer Dank gilt Thomas Brand für die tatkräftige Unterstützung und die unendliche Geduld! *Ein Teil der Lösungsangaben beruht auf Kommentaren damaliger Löser; diese Angaben sind durch das entsprechende Löser-Kürzel gekennzeichnet. [TB]*

Abteilung I: Klassische Retros

1. Preis 16558

Dmitrij Baibikow

W. Dittmann zum Gedenken

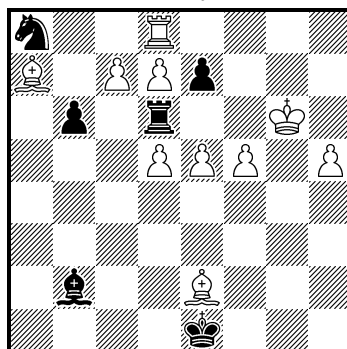


#1 vor 187 Zügen (10+15)
VRZ

2. Preis 16498

Klaus Wenda

Günther Weeth zum 80. Geb.

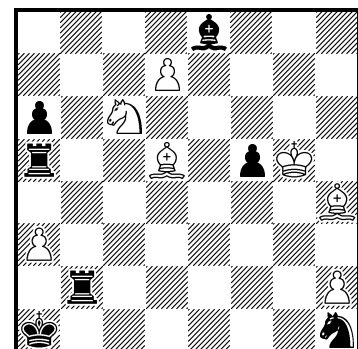


r#1 vor 6 Zügen (10+6)
VRZ Høeg
Anticirce Calvet

3. Preis 16497

S. N. Ravi Shankar

Günter Lauinger gewidmet



#1 vor 52 Zügen (7+7)
VRZ friedlich

1. Preis: 16558 von Dmitrij Baibikow

Ein Werk von nahezu epischer Breite. Die dreifache Stellungswiederholung wird 16mal (!) angewendet, um ein Turmoppositionsmanöver auf der h-Linie zugunsten von Weiß zu entscheiden und Schwarz schließlich zum Entschlag einer weißen Figur zu zwingen, die dann den entscheidenden Tempozug ausführen kann. Grandios!

Schlagfälle: Weiß: 10 (im Diagramm) + 6 (sBc:wBb, sBd:c, sBe:f, sBf:e, sBh7:g6, wBa auf seiner Linie geschlagen) = 16. Schwarz: 15 (im Diagramm) + 1 (wBc:Sd) = 16.

R 1.Ke2-d3 f4-f3+ 2.Kf3-e2 nun ist sSf1 fixiert, und Schwarz kann nur mit a2, b2, b3, c2 und Th7 zurücknehmen. Weiß droht 3.Th6-h5 mit Turmopposition auf der h-Linie zum Vorteil von Weiß 2.– Th6-h7! (2.– Th8-h7? 3.Th7-h5, vor 1.Sh6#). Nun ist die Opposition zu Gunsten von Schwarz. Weiß gewinnt sie mit folgendem Manöver. 3.Th1-h5! Th2-h6 Nun ist h2 besetzt und Weiß hat die Möglichkeit für Retrozüge seines Königs. 4.Ke4-f3 Th6-h2 5.Kf3-e4 Weiß beginnt die Stellungen zu wiederholen! 5.– Th2-h6 Zweites Mal die Stellung nach 3.– Th2-h6. 6.Ke4-f3 Th6-h2 7.Th2-h1! Th4-h6 (7.– Th3-h6? 8.Kf3-e4 und Opposition zum Vorteil von Weiß) 8.Kf3-e4 droht 9.Th3-h2. Th3-h4 Schwarz sucht wieder die Opposition. 9.Th1-h2! (jetzt ist 9.– Th2-h3 illegal!) 9.– Th4-h3 10.Th3-h1 Weiß hat die Opposition gewonnen. 10.– Th5-h4 11.Th4-h3 Th6-h5 12.Th5-h4 Th7-h6 13.Th6-h5 a3-a2 (13.– Th8-h7?

14.Th7-h6, vor 1.Sh6#) Wieder Opposition zum Vorteil von Schwarz, und Weiß wiederholt das Manöver. 14.Th1-h6! Th2-h7 ... 23.– Th7-h6 24.Th6-h7 a4-a3 ... 35.– a5-a4 ... 46.– a6-a5 ... 57.– a7-a6 ... 68.– b4-b3 ... 79.– b5-b4 ... 90.– b6-b5 ... 101.– b7-b6 ... 112.– b3-b2 (112.– c3:Bb2? und Weiß setzt bereits nach dem 181. Zug Matt) ... 123... b4-b3 ... 134.– b5-b4 ... 145.– b6-b5 ... 156.– c3-c2 ... 167.– c4-c3 Nun, wo ein schwarzer Bauer auf c4 steht, wechselt Weiß seinen Plan. 168.Th2-h6! (168.Th1-h6? setzt erst nach dem 203. Zug Matt) 168.– Th4-h7! (168.– Th3-h7? 169.Ke4-f3! und Weiß setzt nach dem 184. Zug Matt: 169.– Th7-h3 170.Kd3-e4 c5-c4+ 171.Kd4-d3! c6-c5+ 172.Ke4-d4 Th4-h7 173.Kf3-e4 Th3-h4 174.Ke4-f3 Th4-h3 175.Kf3-e4 Th3-h4 176.Ke4-f3 Th5-h3 177.Kf3-e4 Th4-h5 (177.– Th3-h5? - illegal) 178.Th3-h2 etc.) 169.Ke4-f3! (169.Th3-h2? benötigt 191 Züge: 169.– Th5-h4 170.Th4-h3 Th6-h5 171.Th5-h4 Th7-h6 172.Th6-h5 c5-c4 173.Th2-h6 Th4-h7 174.Ke4-f3 Th3-h4 175.Kd4-e4 c6-c5+ 176.Ke4-d4 Th4-h3 177.Kf3-e4 Th3-h4 178.Th1-h2 etc.) 169.– Th3-h4! 170.Kd3-e4! c5-c4+ 171.Kd4-d3! c6-c5+ 172.Ke4-d4 Th4-h3 173.Kf3-e4 Th3-h4 Jetzt nicht 174.Ke4-f3?, da Weiß die Zugwiederholung gestartet hat. Daher führt Weiß zum 16. Male das Manöver zum Gewinn der Opposition aus. 174.Th1-h2! Th2-h3 175.Ke4-f3 Th3-h2 176.Kf3-e4 Th2-h3 177.Ke4-f3 Th3-h2 178.Th2-h1 Th4-h3 179.Kf3-e4 Th3-h4 180.Th1-h2 Th4-h3 181.Th3-h1 Th5-h4 182.Th4-h3 Th6-h5 183.Th5-h4 Th7-h6 184.Th6-h5 c7:Bb6 Das ist legal sowohl nach Høeg- als auch nach Proca-Regeln. 185.b5-b6 Th8-h7 186.Kf2-f3! (186.Th7-h6? und Schwarz ist retro patt) 186.– e4-e3+ 187.Th7-h6 & vor 1.Sh6#.

2. Preis: 16498 von Klaus Wenda

Der Hauptplan des Weißen scheitert zunächst daran, daß sein eigener König noch über zwei Fluchtfelder verfügt. Wie Weiß es schafft, diese Hindernisse zu beseitigen, indem er ein schwarzes Bäuerlein zum vierfachen Entschlag ihm genehmer Figuren à la Høeg zwingt und dabei geschickt die Klippen zweier versteckter reflexmattypischer schwarzer Vorwärtsverteidigungen umschiff, das ist meisterhaft inszeniert.

Basisplan: R 1.Kh6-g6 f7:Te6[e7]+ 2.e4-e5? & vor 1.Tf6 L:f6[Lf8]#? Dem stehen noch die beiden Königsfluchtfelder g5/h7 als Hindernis entgegen. Zweck des mehrstufigen Zwischenplanes ist es, nach dem ersten Zugpaar die beiden Blocks verbunden mit einem vierfachen zusätzlichen weißen Steingewinn (S,T,L,S) herzustellen und damit das r#1 zu erzwingen. Zu beachten sind reflexmattypische Vorwärtsverteidigungen (VV): Weiß darf auf keinem Feld der 6. Reihe eine weiße Dame als Entschlagobjekt einfügen, da dies die Abwehr sB:D & vor 1.b5 (f2 ist gedeckt) D:T[Dd1]# VV zur Folge hätte. Ebenso darf auf e6 kein weißer Springer eingefügt werden, weil er nach Abzug entweder das Matt verhindert (Felder d4, f8, g7) oder auf den Feldern c5, d4, f4, g5 eine analoge VV nach vor 1.b5 Sd3/Sf3/Sg2# ermöglicht.

Lösung: R 1.Kh6-g6! f7:Te6[e7]+ 2.Te8-e6 e7:Sf6[f7]+ 3.Sh7-f6 f7:Te6[e7]+ (noch immer wäre 4.e4-e5 & vor 1.Tf6 verfrüht, da das Fluchtfeld g5 besteht) 4.Te7-e6! (nun ist dem schwarzen Bauern das Feld g7 zugänglich geworden) 4.– g7:Lf6[f7]+ 5.Lg5-f6 f7:Sg6[g7]+ 6.e4-e5 & vor 1.Sh8 L:h8[Lf8]#. Das ursprünglich geplante 5.Lg5-f6 f7:Tg6[g7]+? 6.e4-e5 & vor 1.Tf6 L:f6[Lf8]# wäre illegal, da 14 weiße Steine auf dem Brett stehen und nur mehr Dame/Springer zum Entschlag verfügbar sind. Der Typ Calvet ist erforderlich, damit f1 gedeckt ist.

3. Preis: 16497 von S. N. Ravi Shankar

Ich muß gestehen, daß ich kein großer Freund des Typs „friedlicher VRZ“ bin, trotzdem hat mich diese Aufgabe beeindruckt. Werke mit längeren Königsmärschen hat der Autor schon einige vorgestellt, meist mit Nutzung gegnerischer Läufer zum Selbstschach, aber auch schon mit den hier verwendeten weißer König-schwarzer Turm-Selbstschachtrassen. Das Besondere an dieser Aufgabe besteht in Nutzung der 50-Züge-Regel kombiniert mit der Vermeidung des Remis wegen dreifacher Stellungswiederholung, wodurch der Weg des weißen Königs eindeutig wird. Am Schluß wird Schwarz nach R: 51.Sd4-c6 dank der 50-Züge-Regel zur Rücknahme des „ungefährlichen“ Zuges a7-a6 gezwungen, so daß (mit sTa2, wLc2) Weiß nun ungestört mit R: 52.Lf6-h4 die Läufer-Springer-Batterie vervollständigen kann, um dann durch deren Abfeuerung mattzusetzen.

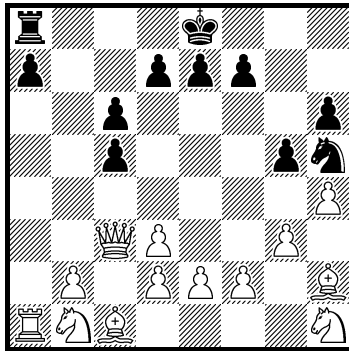
R 1.Kh5-g5 f7-f5 2.Lb3! Ta4 3.Kg4 Ta5 4.Kh5! Ta4 5.Kg4 Ta5 6.Kg5 Ta4 7.Kf4 Ta5 8.Kg5! Ta4 9.Kf4 Ta5 10.Kf5 Ta4 11.Ke4 Ta5 12.Kf5! Ta4 13.Ke4 Ta5 14.Ke5 Ta4 15.Kd4 Ta5 16.Ke5! Ta4 17.Kd4 Ta5 18.Kd5 Ta4 19.Kc4 Ta5 20.Kd5! Ta4 21.Kc4 Ta5 22.Kc5 Ta4 23.Kb4 Ta5 24.Kc5! Ta4 25.Kb4 Ta5 26.Lc2! Ta2 27.Kc5 Ta4 28.Kb4! Ta5 29.Kc5 Ta4 30.Kc4 Ta5 31.Kd5 Ta4 32.Kc4! Ta5 33.Kd5 Ta4 34.Kd4 Ta5 35.Ke5 Ta4 36.Kd4! Ta5 37.Ke5 Ta4 38.Ke4 Ta5 39.Kf5 Ta4 40.Ke4! Ta5 41.Kf5 Ta4 42.Kf4

Ta5 43.Kg5 Ta4 44.Kf4! Ta5 45.Kg5 Ta4 46.Kg4 Ta5 47.Kh5 Ta4 48.Kg4 Ta5 49.Kg3! Sf2 50.Kh3!
 (50.Kg4? Sh1! mit dreifacher Stellungswiederholung) S~ 51.Sd4-c6! a7-a6 (Wegen der 50-Züge-Regel
 erzwungen) 52.Lf6-h4 & vor 1.Sb3#. Der weiße König wiederholt im Laufe der Lösung seine Züge,
 um die 50-Züge-Regel nutzen zu können. Er betritt genau je zwei Mal die Felder von g5 nach c5 und
 von g4 nach b4 auf seiner Hin- und Rücktour. Jede andere Folge würde den Lösungsverlauf zerstören:
 Betritt er ein Feld nur ein Mal, so verkürzt dies die Lösung bezüglich der 50-Züge-Regel, beträte er
 es drei Mal, so wäre das illegal wegen der Zugwiederholungs-Regel. Beispielsweise kann Weiß nach R
 2.Lb3 Ta4 3.Kg4 Ta5 4.Kh5! Ta4 5.Kg4 Ta5 6.Kf5? Ta4 7.Kf4 Ta5 8.Kg5 Ta4 9.Kf4 Ta5 nicht 10.Kg5
 zurücknehmen, da das folgende 11.Kg4/Kf4 die Stellung zum dritten Male aufs Brett brächte.

1. ehr. Erw.

16237

Jens Guballa

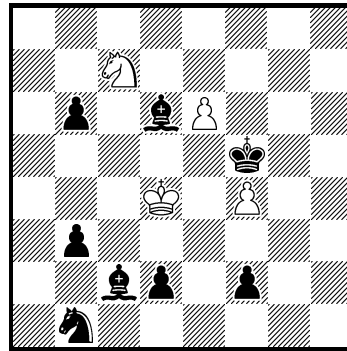


Ergänze ♔ und ♕ (13+11)
 nimm den letzten weißen Zug
 so zurück, dass Schwarz nie
 mehr rochieren darf.

2. ehr. Erw.

16428

Manfred Rittirsch

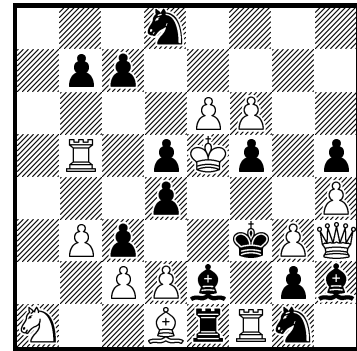


#1 vor 6 Zügen (4+8)
 VRZ Proca
 Isardam

3. ehr. Erw.

16494

Michel Caillaud



Löse auf! (13+14)

1. ehrende Erwähnung: 16237 von Jens Guballa

Der Versuch, den sTh8 auszusperren (+wKe5, dann R: Kf4:Te5?) scheitert an illegalem Doppelselbstschach. Wie sich dann herausstellt, ist es der weiße König, der durch Versperrung einer Eingangspforte zu einer langen Heimreise durch die Hintertür gezwungen wird. Löserfreundliches Rätsel mit interessanter Verzahnung der Historie dreier Läufer mit einem schwarzen Cerberus (sTh2), der dem weißen König die Heimkehr via g2 verwehrt und ihn so zu einem langen Umweg über e8 zwingt.

Der weiße König wird auf e1 eingesetzt und nimmt Kf1:Te1 zurück. Daraufhin ist Td1:Te1+ die einzige legale Rücknahme. Zuerst werden die Türme befreit: 1.Kg2-f1 Sf6-h5 2.Kf3-g2 Sd5-f6 3.Tg1-e1 h7-h6 4.Tg2-g1 ... 5.Lg1-h2 ... 6.Th2-g2 ... 7.Th3-h2 ... 8.Lh2-g1 Tg1-d1 9.Kg4-f3 Tg2-g1 10.Lg1-h2 Th2-g2. Um weiterzukommen, muß nun g2-g3 erfolgen. Das geht nur, wenn der weiße weißfeldrige Läufer, der mit b:Lc6 geschlagen wurde, nach f1 zurückgeführt wird. Davor muß der schwarze schwarzfeldrige Läufer nach c8, der mittels c:Ld3 verschwand (drei schwarze Figuren für a:b4 oder a:b6, b6:c7 und c:b8=L sind vorhanden) und zuallererst der wKönig und die weiße Dame nach Hause gebracht werden, bevor auf c2 zugemacht wird, da der weiße König über g2 nicht mehr zurück kann. An den Bauern c2, d3, c5 und c6 kommt der König nicht vorbei. Er kann aber den langen Weg über h5, h6, g7 usw. nach e1 gehen und das geht nur, wenn der schwarze König Platz macht. Damit ist die schwarze lange Rochade unmöglich. (TZ)

2. ehrende Erwähnung: 16428 von Manfred Rittirsch

Den Stoßseufzer eines Löser „Wer kann so etwas lösen?“ kann ich gut nachvollziehen, den kann man aber auch bei vielen Anticirce-Procas ausstoßen. Hilfreich ist es meist, nach Rückzügen Ausschau zu halten, in denen Schwarz nur eine Antwort hat ... Hier eliminiert Weiß durch einen Vorplan zunächst eine sonst mögliche schwarze Verteidigung, in der der weiße Plan durch Zwang zur isardamspezifischen Aufhebung eines Schachs (2.– c4:Ld3++! 3. d5:Le6+) zerstört wird, um dann sein eigentliches Vorhaben umzusetzen. Geschickte Ausnutzung isardamspezifischer Effekte, viermal muß Schwarz ein im orthodoxen Schach illegales Doppelschach durch einen geeigneten Entschlag aufheben, und auch der Mattzug funktioniert nur, weil die schwarze Dame wegen Isardam den mattsetzenden weißen Läufer nicht schlagen darf. Es wäre schön, wenn diese Aufgabe Anregung zu weiteren Werken der Kombination VRZ + Isardam wäre!

Der Hauptplan 1.Kd3:Dd4 Ld1:Dc2++ 2.Ke2:Bd3 c4:Ld3++! 3.d5:Le6 scheitert noch, da Schwarz nicht freiwillig e4:Ld3+ zieht. Daher der Vorplan 1.Kc5-d4! a7:Lb6++ 2.Kd4:Bc5 c6-c5+ und nun 3.Kd3:Dd4! Ld1:Dc2++ 4.Ke2:Bd3 e4:Ld3++! (nach 4.– c4:Ld3+? ginge es wegen des unaufheb-
baren Selbstschachs nicht weiter; da der Zug aus dem Hauptplan 5.d5:Le6 wegen der Paralyse des Bauern-Paars c6-d5 unzulässig ist.) 5.Ke3:Te2 Te1:De2++ 5.e5-e6 & vor 1.L:e4#. In thematischer Häufung schlägt zwecks Aufhebung eines Doppel-Selbstschachs einer der Schach bietenden Steine einen dem zweiten Schach bietenden Stein entsprechenden gegnerischen Stein. Zur Verdeutlichung: nach 1.Kd3:Dd4? (=Doppelselbstschach durch Lc2 und Dd4) wehrt 1.– Ld1:Dc2 ab. Würde nämlich die sDd4 fiktiv den wKd3 schlagen, entstünde die illegale Paralysestellung wDc2-sDd3. Dieser aus dem Vorwärtsspiel bekannte Isardam-Effekt wird hier erstmals in einem VRZ gezeigt und zwar mit vier spezifischen Doppelschachs. (KW)

3. ehrende Erwähnung: 16494 von Michel Caillaud

Man ist zunächst versucht, den weißen Diagrammturm als Schild auf e4 einzusetzen, sieht aber schnell, daß das an weißem Retropatt scheitert. Durch Entwandlung des Turms und Entschlag eines neuen weißen Turms durch Schwarz, der dann die Abschirmung auf e4 übernimmt, bleiben Weiß durch den weißen Umwandlungsbauern die nötigen Retrotempi, um die Stellung schließlich durch die Rücknahme von c7-c5 zu öffnen. Klassisches, löserfreundliches Auflöseretro ohne allzu großen Tiefgang, aber mit netten Konstruktionsdetails (sSd8).

Die schwarzen Bauern schlugen dreimal (a:b:c, e:d), also alle fehlenden weißen Steine. Die sBf5,g2,h5 schlugen also nicht, also schlugen die wBf6,g3 über Kreuz. Bg5:f6 kann erst zurückgenommen werden, wenn sBg2 mindestens auf g6 zurück ist. [Ba2] mußte umwandeln, da er nicht auf der a-Linie geschlagen werden konnte. Zuletzt erfolgte Bf2:Tg3+. Der Käfig kann nur aufgelöst werden, indem d7-d5 zurückgenommen wird, zuvor muß aber der sLe2 nach c8 zurück, also muß er auf e2 losgeeist werden, und zwar, indem ein weißer Turm nach e4 geht. Gegebenenfalls kann der sTg3 losgeeist werden, wenn sich ein Stein nach f4 stellt (nicht der weiße Turm). Dann muß allerdings sofort ein Stein auf g3 zwischenziehen und das Schachgebot durch die weiße Dame aufheben. Der einfache Versuch, sofort den wTb5 nach e4 zu stellen, scheitert, weil ein schwarzes Tempo fehlt, z. B. R 1.Bf2:Tg3+ Bb4:Lc3 2.Tb6-b5 b5-b4 3.Td6-b6 b6-b5 4.Td7-d6 h6-h5 5.Tg7-d7 h7-h6 6.Tg4-g7 -??- 7.Te4-g4. Wir müssen also das Manöver auf f4/g3 vorschalten, hierfür kommt der auf c3 entschlagene weiße Läufer in Frage (der dann praktischerweise sofort nach g3 ziehen kann): R 1.Bf2:Tg3+ Bb4:Lc3 2.Ta5-b5 b5-b4 3.Lb4-c3 h6-h5 4.Lf8-b4 h7-h6 5.Lh6-f8 b6-b5 6.Lf4-h6 Tg7-g3 7.Lg3-f4+ Td7-g7. Jetzt kommt aber Weiß in Teufels Küche (sprich: Temponot), denn wenn der weiße Turm via e4 auf e2 festgenagelt wurde, kann Weiß nichts mehr ziehen, bis der sLe2 via b5 und d7 nach c8 zurückeilt, um den Käfig mit d7-d5 aufzulösen. Daher ist noch ein Umweg vonnöten, den aber zum Glück die einleitende Analyse anbietet: Der weiße Turm kann sich auf a8 entwandeln, der weiße Bauer parkt unterwegs, Schwarz schlägt mit a7:Tb6 einen neuen Turm, der dann nach e4 kann. Da aber durch das Zurückeilmanöver des sLe2 nach c8 der Käfig im Nordwesten zu wäre, muß schnell noch der schwarze Turm ins Eck zurück, gottlob hat er auf b8 und c8 ein Versteck. (Der obere Verschluss des Käfigs – nur mit sSd8 – ist genial! Unglaublich ökonomisch, und exakt auf die Notwendigkeiten der Auflösung abgestimmt.) Also geht es wie folgt weiter: 8.-12.T-a~ Ta8-a5 13.T-a~ Tb8-a8 14.Ta8-a~ Tc8-b8 15.a7-a8=T Tb8-c8 16.a6-a7 (Parkplatz erreicht) a7:Tb6 17.Td6-b6 21.Te4-g4 Lb5-e2 22.Te2-e4+ Ld7-b5 23.a5-a6 Lc8-d7 24.a4-a5 d7-d5 25.Kd5-e5. (HG)

4. ehrende Erwähnung: 16243 von Günther Weeth & Werner Keym

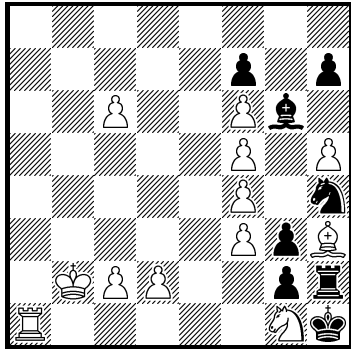
In der Verführung verfügt Schwarz über eine Verteidigung, in der er durch Entschlag eines weißen Steines (h6:Yg5) die weißen Pläne durchkreuzt. In der Lösung verhindert Weiß durch Rücknahme der langen Rochade diese Möglichkeit, weil nun das Feld a1 nicht mehr als Umwandlungsfeld zur Verfügung steht und zur Erklärung der Stellung ein weiterer schwarzer Schlag notwendig ist, der damit nicht mehr für die Verteidigung zur Verfügung steht. Clevere Idee: zwei äußerlich gleiche Stellungen unterscheiden sich aus retroanalytischen Gründen, gekrönt durch die schöne Pointe, daß die im Retrospiel zurückgenommene Rochade als Mattzug wieder auftaucht.

Alle acht fehlenden schwarzen Figuren sind von weißen Bauern geschlagen worden. Der [sBa7] hatte sich auf a1 schlagfrei oder auf a1, b1 bzw. c1 mit Schlagfall umgewandelt und zwei der vier sSchläge waren e:f und f:g. R 1.Kc1-b2? g4-g3 2.Kd1-c1 g3-g2? 3.g:Lf3 Ld5/e4-f3+ 4.Sf3 & vor 1.Ke2# 2.– g5-g4 3.Ke1-d1, und nun wieder nicht g3-g2? wg. 4.Se2 und 1.0-0# sondern 3.– h:gX! und die sBauern

auf der g-Linie haben viermal geschlagen, so daß [sBa7] auf a1 umgewandelt wurde und der wTa1 dafür Platz machen mußte. Es geht aber auch anders: R 1.Td1-a1! g4-g3 2.Kc1-b2 g5-g4 3.0-0! und h:gX ist nicht mehr möglich. 3.- g3-g2 4.Se2 & vor 1.0-0-0#. (TZ)

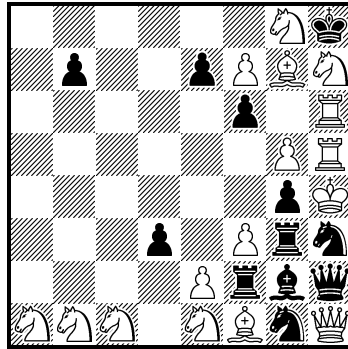
4. ehr. Erw. 16243

Günther Weeth
Werner Keym



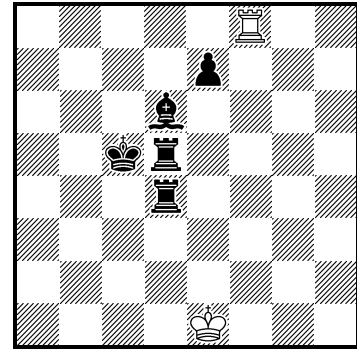
#1 vor 4 Zügen (12+8)
VRZ Proca

1. Lob 16557
Andrej Frolkin



Minimale Anzahl (16+12)
Einzelzüge seit dem letzten
Zug eines ♞?

2. Lob 16565
Klaus Wenda



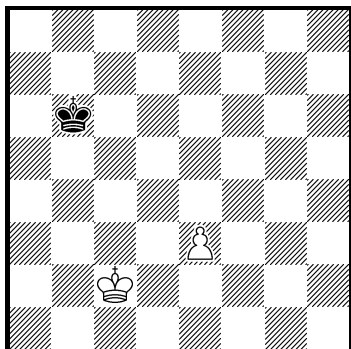
#1 vor 2 Zügen (2+5)
VRZ a) Proca b) Høeg
Anticirce Cheylan

1. Lob: 16557 von Andrej Frolkin

Vier weiße Springer müssen entwandeln, damit im finalen Schlußakkord die nach der Entwandlung von den weißen Bauern entschlagenen schwarzen Baurn genug Tempi haben, um Weiß die Entwirrung der Situation am rechten Brettrand zu ermöglichen. Die kleine Zweideutigkeit sBa3c4 oder a4c3 finde ich nicht dramatisch, deshalb hätte mir auch die simple Forderung „Löse auf!“ gereicht.

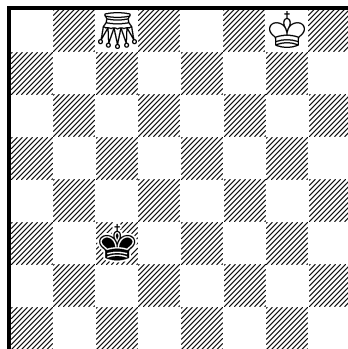
Schwarz schlug nie, Weiß wandelte viermal in Springer um, die Schläge g:f7 und h:g5 stehen fest. Weiß mußte auf dem Weg zur Umwandlung die schwarzen a- und c-Bauern schlagen, es erfolgten somit je zwei weiße Umwandlungen auf a8 und auf c8. Da [Bh7] nicht als Schlagobjekt dienen kann, wandelte Schwarz (schlagfrei) auf h1 um. R 1.Lf8-g7+ d4-d3 2.Tg6-h6 d5-d4 und nun zeigt sich, daß Schwarz bald die Luft ausgeht und er einige (genau: 7) Tempi benötigt; die Direttissima (3.Th6-h5? d6-d5 4.Kh5-h4) fährt an die Retropattwand, also muß dem schwarzen König das Pendeln ermöglicht werden, während Weiß fleißig entwandelt und dann die schwarzen a- und c-Bauern entschlägt, die dann die nötigen Tempi haben. 3.Lh6-f8 d6-d5 4.Sf8-h7 Kh7-h8 (geschafft) 5.Sd7,e6-f8+ 6.-10.Sa1-a8 11.a7-a8=S 12.-15.a7-a3 16.-19.Sb1-a8 20.a7-a8=S 21.-23.a7-a4 24.b3:Ba4 (der erste ist auf dem Brett, darf sich natürlich jetzt noch nicht rühren; die Entschlagfelder der schwarzen Bauern stehen nicht genau fest, wichtig ist nur, daß 7 Tempi geschöpft werden) 25.-29.Sc1-c8 30.c7-c8=S 31.-34.c7-c2 35.-39.Se1-c8 40.c7-c8=S 41.-44.c7-c3 45.d2:Bc3 (der zweite ist auf dem Brett) Kh8-h7 46.Sf8-d7,e6 (zurück) a5-a4 (1) 47.Sh7-f8 a6-a5 (2) 48.Lf8-h6 a7-a6 (3) 49.Tg7-g6 c4-c3 (4) 50.Th6-h5 c5-c4 (5) 51.Kh5-h4 c6-c5 (6) 52.Kg6-h5 c7-c6 (7) 53.Kf5-g6 Sf4-h3. (HG)

3.-4. Lob ex aequo 16369
Cornel Pacurar



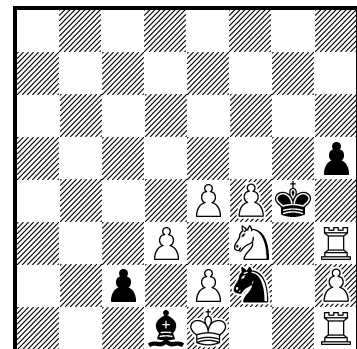
-3w & !=1 (2+1)
b) ♞b6→f4

3.-4. Lob ex aequo 16370
Adrian Storisteanu



-1(w,s) & h=1 (2+1)
b) ♞c3→h3

5. Lob 18, Heft 272, S. 83
Michael Schreckenbach
Bernd Schwarzkopf



TV 4.5 (9+5)

2. Lob: 16565 von Klaus Wenda

Erfrischende Miniatur mit interessanter Zwillingsbildung, die schön die Unterschiede zwischen den beiden VRZ-Typen darstellt, zudem löserfreundlich und mit dem Extra-Clou, daß die mattsetzende Figur dies in beiden Fällen von b5 aus tut.

a) 1.Ka5:Bb6(Ke1)! b7-b6+ 2.Te8-f8 & vor: 1.Kb5# — b) 1.Kd2-e1! [1.Kd1-e1?] d3:De2(e7) 2.De8-e2 & vor: 1.Db5#.

3.-4. Lob ex aequo: 16369 von Cornel Pacurar

Allentschlag eingebettet in zweimal drei eindeutige Serienzugschläge – kein großangelegtes Opus, aber auch kleine Dinge können das Löserherz erfreuen ...

a) R 1.Kd3:Sc2 2.Ke4:Td3 3.Kd5:Be4 & 1.Kd5-c4!= — b) R 1.d2:Le3+ 2.Kd1:Tc2 3.Ke2:Dd1 & 1.Ke2-d3!=.

3.-4. Lob ex aequo: 16370 von Adrian Storisteanu

Clevere Ausnutzung der Grashüpfergangart, das Pattbild in b) kommt ziemlich überraschend, das von a) erinnert an bestimmte Scherzaufgaben, in denen D oder L „durch“ einen Springer hindurch oder leichtes Anheben des Springers unter Beibehaltung der vom Springer attackierten Felder ein weiteres Feld angreifen (z. B. P1325907). Hier schafft das der Grashüpfer h8 ganz ohne Tricks.

a) R 1.Kh7:Gg8 (Tempo) Kb2:Sc3 & 1.Kb2-a1 Gc8-h8= — b) R 1.Kg7:Gg8 Gg4:Gg8 & 1.Kh3-h4 Kg7-h6=.

5. Lob: 18 Die Schwalbe 272 04/2015 S. 83 von Michael Schreckenbach und Bernd Schwarzkopf

Rekordkonstruktionen, wie sie in dem Artikel zu „Tempoverlustspielen“ im April-Heft vorgestellt werden, haben leider meist den Nachteil, ziemlich schematisch zu wirken. Diese Aufgabe sticht aus der Menge heraus, weil hier m. E. erstmalig in Tempoverlustspielen (oder Orthorekonstruktionen) die Rochade zum Einsatz kommt.

1.0-0! Sh1 2.Kg2 Sg3 3.Kf2 Sh1+ 4.Ke1 Sf2 5.Th1 TV

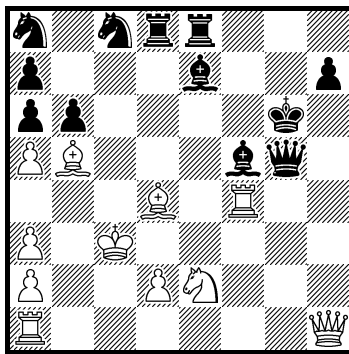
Abteilung II: Beweispartien

1. Preis 16241

Nicolas Dupont

Silvio Baier

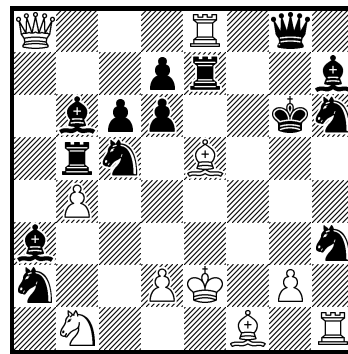
M. Caillaud gewidmet



Beweispartie in (11+12)
34,0 Zügen

2. Preis 16562

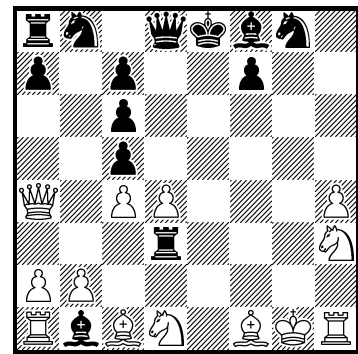
Nicolas Dupont



Beweispartie in (10+14)
34,0 Zügen

3. Preis 16240

Silvio Baier



Beweispartie in (13+13)
21,0 Zügen

1. Preis: 16241 von Nicolas Dupont und Silvio Baier

Wenn sich zwei ausgewiesene Experten ihres Faches zusammentun, kann man Großes erwarten – und wird nicht enttäuscht, wie diese Aufgabe beweist. Sechsfacher Ceriani-Frolkin, paritätisch verteilt auf beiden Seiten, so daß sowohl bei Weiß als auch bei Schwarz je ein Ceriani-Frolkin-Turm, -Läufer und -Springer zum Einsatz kommen, und das auch noch in gleicher Reihenfolge. Perfekte Harmonie in einem fantastischen Meisterwerk!

1.f4 g5 2.f5 g4 3.f6 g3 4.f:e7 g:h2 5.g4 f5 6.g5 f4 7.g6 f3 8.g7 Kf7 9.e8=T Dg5 10.Te6 Se7 11.Tb6 c:b6 12.g8=L+ Kg6 13.Lc4 d5 14.e4 d:c4 15.e5 c3 16.Lb5 f2+ 17.Ke2 f1=T 18.Kd3 Tf4 19.Se2 Ta4 20.Tf1 h1=L 21.Tf4 Ld5 22.Dh1 Lb3 23.c:b3 c2 24.b:a4 c:b1=S 25.a5 Sa3 26.b:a3 Sa6 27.Lb2 Sc7 28.Ld4 Lf5+ 29.Kc3 Td8 30.e6 Sc8 31.e7 Sa8 32.e8=S Le7 33.Sc7 The8 34.Sa6 b:a6.

2. Preis: 16562 von Nicolas Dupont

Interessant fand ich hier die Löserreaktionen: Während die einen den Fokus auf die Anti-Pronkins legen und die integrierte Ceriani-Frolkin-AUW z. B. als „letzten Kick zum Meisterwerk“ ansahen, sahen andere hier eher die CF-AUW „mit zusätzlichen Antipronkins aufgewertet“. Aber egal, aus welcher Perspektive man es betrachtet, mit der Konstruktion dieser Kombination hat der Autor ein großartiges Opus geschaffen.

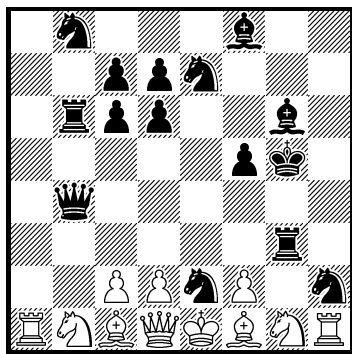
1.f4 a5 2.f5 a4 3.f6 Ta5 4.f:e7 f5 5.h4 Kf7 6.e8=T f4 7.Te6 f3 8.Tc6 b:c6 9.h5 La6 10.h6 Ld3 11.h:g7 h5 12.e4 Sh6 13.e5 Lh7 14.g8=L+ Kg6 15.Lb3 a:b3 16.a4 Tb5 17.a5 h4 18.a6 h3 19.a7 h2 20.a8=D h:g1=S 21.Da7 Sh3 22.Dg1 b:c2 23.Ta8 La3 24.b4 Sa6 25.Lb2 c1=S 26.e6 Sa2 27.e7 f2+ 28.Ke2 f:g1=L 29.e8=S Lb6 30.Sd6 Te8+ 31.Le5 Te7 32.Da4 Dg8 33.Te8 Sc5 34.Da8 c:d6.

3. Preis: 16240 von Silvio Baier

Für die Entstehung des Tripelbauern auf der c-Linie bleibt Weiß nur Zeit für die zweimalige Umwandlung auf d8 in einen Springer nebst anschließender Opferung auf c6 (Ceriani-Frolkin-Springer). Damit die Bauern d8 erreichen können, opfert sich zunächst die schwarze original Dame, dann eine erste auf g1 entstandene schwarze Dame; zum Schluß kehrt eine zweite auf g1 entstandene schwarze Dame nach d8 zurück (Pronkin-Damen). Das alles ist sehr harmonisch und auch ökonomisch in Szene gesetzt, so daß die Löser zurecht begeistert waren.

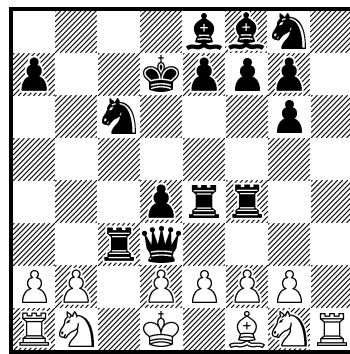
1.f4 h5 2.f5 h4 3.f6 h3 4.f:e7 h:g2 5.e:d8=S Th3 6.Sc6 d:c6 7.c4 Lf5 8.Sc3 Lb1 9.d4 Td3 10.h4 c5 11.Sh3 g1=D 12.e4 Dg5 13.e5 Dd8 14.e6 g5 15.e7 g4 16.e:d8=S g3 17.Sc6 g2 18.Da4 g1=D 19.Sd1 Dg5 20.Kf2 Dd8 21.Kg1 b:c6.

4. Preis 16364 Silvio Baier



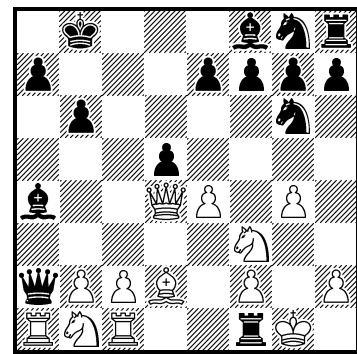
Beweispartie in (11+15)
28,5 Zügen

1. ehr. Erw. 16362 Nicolas Dupont



Beweispartie in (12+15)
22,0 Zügen

2. ehr. Erw. 16560V Roberto Osorio Joaquin J. Lois



Beweispartie in (13+15)
16 Zügen

4. Preis: 16364 von Silvio Baier

Zwei schwarze Bauern wandeln sich, beide weiße Originalläufer schlagend, in Springer um, die dann Platz machen für weiße Umwandlungsläufer, die auf die Plätze der geschlagenen Originale heimkehren (Pronkin-Läufer). Zu diesen gesellen sich noch zwei weiße Ceriani-Frolkin-Damen, die das schwarze Bauernquadrat c7d7c6d6 ermöglichen. Komplexes Programm, perfekt in Szene gesetzt.

1.g4 a5 2.g5 a4 3.g6 a3 4.g:h7 a:b2 5.a4 Ta6 6.a5 Tb6 7.a6 g5 8.a7 g4 9.a8=D g3 10.Da3 g2 11.Dd6 e:d6 12.e4 Dh4 13.e5 Ke7 14.e6 Kf6 15.e7 Db4 16.e8=L Se7 17.h4 Tg8 18.h5 Tg3 19.h8=D+ Kg5 20.Dc3 b:c1=S 21.Dc6 b:c6 22.h6 La6 23.h7 Ld3 24.h8=L Lg6 25.Lb2 f5 26.Lf7 g:f1=S 27.Lc4 Sh2 28.Lf1 Se2 29.Lc1.

1. ehrende Erwähnung: 16362 von Nicolas Dupont

Die weiße original Dame opfert sich auf g6, eine erste auf b8 entstandene weiße Umwandlungsdame muß zunächst als Schachschutz nach d1 zurückkehren (Pronkin), bevor sie sich dem freßbereiten sBd3 als Futter anbietet, wozu sie auf ihr eigentliches Geburtsfeld (c2) zurückkehrt. Eine zweite Umwandlungsdame muß ebenfalls zwecks Schachschutz nach d1, macht aber vorher noch mit langen Schritten einen Abstecher auf ihrem Geburtsfeld h2 und auf dem UW-Feld ihrer Vorgängerin (b8). Zum Schluß opfert sie sich auf d4 und ermöglicht so die Vollendung des Überkreuzschlags der sBBc7+d7. Großes Programm in nur 22 Zügen!

1.c4 d5 2.Dc2 d4 3.Dg6 h:g6 4.c5 Th3 5.c6 Tc3 6.c:b7 c5 7.h4 Sc6 8.b8=D d3 9.Db3 T:c1+ 10.Dd1

Tc4 11.Dc2 d:c2 12.h5 Dd3 13.h6 Ld7 14.h7 0-0-0 15.h8=D Le8 16.Dh2 Tdd4 17.Db8+ Kd7 18.Db3 c1=T+ 19.Dd1 T1c3 20.Da4 Tf4 21.Kd1 Tce4 22.Dd4+ c:d4.

2. ehrende Erwähnung: 16560V von Roberto Osorio und Joaquin J. Lois

Verrückt: Original-wLf1 und sein Umwandlungs-Kollege auf c8 werden beide vom selben sTa8 geschlagen, aber erst, nachdem sie ihre Plätze getauscht haben (Pronkin + Antipronkin). Erzwungen wird dieses paradoxe Manöver durch Notwendigkeiten im Umfeld der schwarzen 0-0-0. Hat mir trotz oder gerade wegen der Kürze der Partie gut gefallen.

1.d4 Sc6 2.d5 Se5 3.d6 Sg6 4.d:c7 d5 5.Dd4 Ld7 6.c8=L Da5+ 7.Ld2 D:a2 8.e4 La4 9.Lh3 b6 10.g4 0-0-0 11.La6+ Kb8 12.Lc8 T:c8 13.Sf3 Tc3 14.0-0 Te3 15.Tc1 Te1+ 16.Lf1 T:f1+.

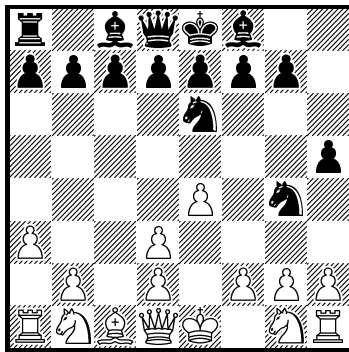
2. Lob 16426

Michel Caillaud

Alexander Kisljak
zum Gedenken

3. ehr. Erw. 16431

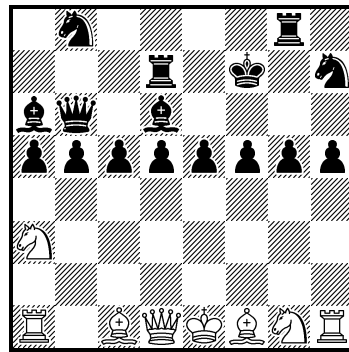
Bernd Gräfrath



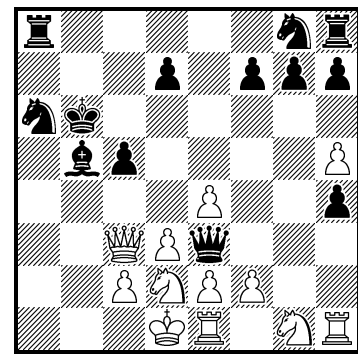
Beweispartie in (15+15)
9,5 Zügen
Schlagschach

1. Lob 16425

Unto Heinonen



Beweispartie in (8+16)
21 Zügen



Beweispartie in (12+13)
30 Zügen

3. ehrende Erwähnung: 16431 von Bernd Gräfrath

Darstellung des Lois-Themas im Schlagschach. Das hierfür im orthodoxen Schach oft genutzte Motiv der Schachvermeidung / des Schachschutzes steht im Schlagschach nicht zur Verfügung, wird aber vom Autor kongenial durch Schlagflucht/Schlagvermeidung ersetzt, unterstützt durch die geschickt orchestrierten schwarzen Springer.

1.e4 Sc6 2.Ke2 h5 3.De1 Th6 4.Kd1 Td6 5.Ld3 T:d3 6.c:d3 Sd4 7.a3 Se6 8.Ke2 Sh6 9.Dd1 Sg4 10.Ke1.

1. Lob: 16425 von Unto Heinonen

Eine BP abseits der „Proof Games of the Future“-Pfade. Die Lösung erinnert mich irgendwie an Revue-Girls in einem Programm der 1920er Jahre mit ihren präzisen und synchronen Bewegungen. Ein kleiner Schritt vor zur einen Seite, ein kleiner Schritt vor zur anderen Seite, dann ein großer Schritt gerade vor. Hier durcheinandergeordnet mit 4 Bein- pardon Bauernpaaren. Das entbehrt nicht eines gewissen Humors und erfreut das Löserherz.

1.b4 Sf6 2.b5 Tg8 3.b6 a:b6 4.a4 Ta7 5.a5 b:a5 6.d4 b5 7.d5 La6 8.d6 c:d6 9.c4 Db6 10.c5 d:c5 11.e4 d5 12.e5 Td7 13.e6 f:e6 14.f4 Kf7 15.f5 e:f5 16.g4 e5 17.g5 Ld6 18.g6+ h:g6 19.h4 Sh7 20.h5 g:h5 21.Sa3 g5.

2. Lob: 16426 von Michel Caillaud

Der Original-wLc1 und zwei Ceriani-Frolkin-Kollegen, beide auf b8 entstanden, ebnet dem sBf7 den Weg nach h4; zwei auf a1 geborene Umwandlungsspringer enden erst nach untypisch langer Reise (jeweils 3 Züge) als Ceriani-Frolkin-Schlagobjekte für den wBg2. Kein großes Feuerwerk, aber doch recht nett anzusehen.

1.d3 b5 2.Lg5 b4 3.Lf6 e:f6 4.a4 Lc5 5.a5 Lb6 6.a:b6 a5 7.Dd2 a4 8.Dc3 a3 9.Sd2 a2 10.0-0-0 a1=S 11.Te1 Sb3+ 12.Kd1 Sd4 13.h4 Sf3 14.g:f3 De7 15.Lh3 De3 16.Le6 La6 17.La2 b3 18.b7 b:a2 19.b4 a1=S 20.b5 Sb3 21.b6 Lb5 22.h5 Sa6 23.b8=L Sbc5 24.b7 Se4 25.f:e4 c5 26.Lf4 Kd8 27.Lg5 Kc7 28.b8=L+ Kb6 29.Lg3 f:g5 30.Lh4 g:h4.

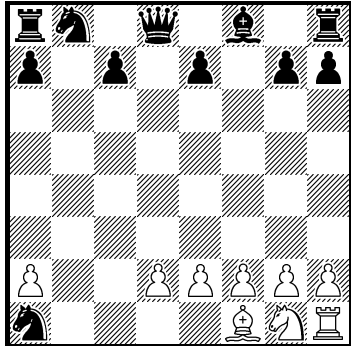
3. Lob: 16302 von Thomas Thannheiser

Nach langer Wanderung nimmt der sSg8 als Anti-Pronkin-Springer den Platz des unmittelbar zuvor

ermordeten Schnoebelen-Kollegen Sa1 ein. Garniert wird das Ganze mit einem schwarzen Damen-Switchback.

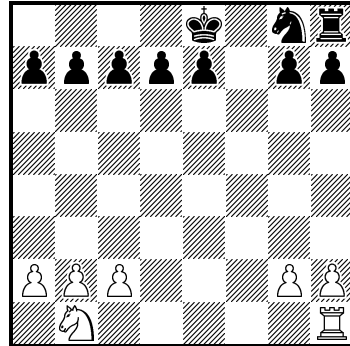
1.c3 b5 2.Db3 b4 3.D:f7 b:c3 4.D:e8 c:b2 5.D:d7 b:a1=S 6.D:c8 D:c8 7.Sc3 Sf6 8.Sd5 S:d5 9.d1 Sb4 10.Kc2 Sb:c2 11.Lb2 Dd8 12.L:a1 S:a1.

3. Lob 16302
Thomas Thannheiser



Beweispartie in (9+11)
12,0 Zügen
Schlagschach

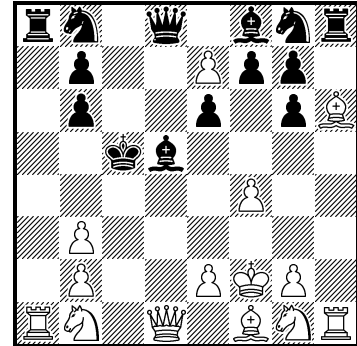
4. Lob 16432
Thomas Thannheiser



Beweispartie in (7+10)
14,5 Zügen
Schlagschach

5. Lob 16561

Silvio Baier
Nicolas Dupont gewidmet



Beweispartie in (14+14)
26,5 Zügen

4. Lob: 16432 von Thomas Thannheiser

An einem im orthodoxen Schach nicht darstellbaren Königs-Pronkin hatte ich mich selbst schon einmal erfolglos versucht, allerdings dachte ich, daß 14,0 Züge reichen würden. Der Meister zeigt mit einem Halbzug mehr, wie's geht: Geschickt wird der schwarze Umwandlungskönig unter weißem Geleitschutz (11.Sd5!, 13.Tf7!) nach Hause gebracht, als Sahnhäubchen gibt es oben drauf noch den Sibling-Sb1, der nicht unwesentlich zur Korrektheit des Problems beiträgt.

1.e3 f5 2.Dh5 f4 3.D:e8 f:e3 4.D:d8 e:d2 5.D:c8 d:e1=K 6.D:b8 K:f2 7.D:f8 T:f8 8.Le3 K:e3 9.Sc3! T:f1 10.T:f1 Kd4 11.Sd5! K:d5 12.Se2 Ke6 13.Tf7! K:f7 14.Sc3 Ke8 15.Sb1.

5. Lob: 16561 von Silvio Baier

Dank der Bauernkonstellation vermutet man sofort Umwandlungen auf h8 und a1, was den Gedanken an Pronkin-Türme nahelegt, der wBe7 nährt die Idee, daß sich zu diesen noch zwei Pronkin-Damen gesellen könnten, und tatsächlich ist es das, was uns der Autor hier zeigt: bei Weiß und Schwarz jeweils Pronkin-Dame und Turm. Löserfreundliches Stück, in dem es der Autor geschickt schafft, die Pronkin-Steine so zu dirigieren, daß sie sich nicht gegenseitig behindern.

1.d4 e6 2.Dd3 De7 3.Dg6 h:g6 4.d5 Th3 5.d6 Tb3 6.d:e7 d5 7.a:b3 d4 8.Ta6 d3 9.Tb6 a5 10.h4 a4 11.h5 a3 12.h6 a2 13.h7 a1=T 14.h8=T T1a5 15.T8h4 Th5 16.Ta4 Th8 17.Lh6 c:b6 18.f4 d2+ 19.Kf2 d1=D 20.c4 Dd8 21.c5 Kd7 22.c6+ Kd6 23.c7 Ld7 24.c8=D Lc6 25.Dd7+ Kc5 26.Dd1 Ld5 27.Ta1.

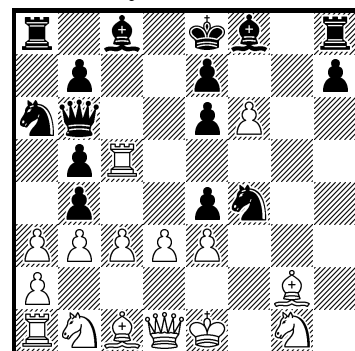
6. Lob: 16433 von Henryk Grudzinski

In der Vergangenheit hatten wir schon einen One-Man-Valladão (P1090554) unter Ausnutzung circe-typischer Spezifika, hier nun zeigt der Autor mit Hilfe der Wiedergeburtsmöglichkeiten des Circe Parrain einen „One-Man-Mehrfach-Ceriani-Frolkin“. Auch wenn ich die Zweifel eines Löser bezügl. der Korrektheit teile, möchte ich doch im Sinne des vom Sachbearbeiter zitierten „in dubio pro reo“ diesen interessanten Einfall des Autors belobigen.

1.h4 g5 2.h:g5 Sf6[Bf3] 3.g:f6 a5[Sf4] 4.b4 a:b4 5.Th3[Bb6] f:g2 6.Tc3[Bb2] g:f1=S 7.b:c7[Lg2] Sa6[Bb5] 8.c:d8=S d5[Dd6] 9.Tc7 (9.Se6? Se3 10.Tc7 f:e6 11.Tc5[Se4] d:e4 12.f:e3[Sd5]? – kein Ceriani-Frolkin) 9.– Se3 10.f:e3 Dc6[Sd3+] 11.e:d3 Db6[Sc3] 12.Se6 Dd6 (12.– f:e6? 13.Tc5[Se4] Dd6 14.d:c3 Dc6[Sb3] 15.c:b3 Db6[Sa3] 16.b:a3 d:e4[Sb2]? – kein Ceriani-Frolkin) 13.d:c3 Dc6[Sb3] 14.c:b3 Db6[Sa3] 15.b:a3 – Ceriani-Frolkin f:e6 16.Tc5[Se4] d:e4 – Ceriani-Frolkin.

6. Lob 16433

Henryk Grudzinski



Beweispartie in (15+15)
16 Zügen
Circe Parrain